



Abteilung für Geologie

Obmann: Ronald Heißler – Stellvertreter: Gustav Artner – Pfleger: Ernst Schäfer – Kassier: Heinz Friedlein – Bibliothek: Almut Scholz – Mitglieder: 50

Im Jahresprogramm waren 10 Vorträge vorgesehen, die von ca. 870 Hörern besucht wurden. Wegen der Umbauarbeiten mußten alle Veranstaltungen im Großen Saal abgehalten werden. Gerade bei den Fachvorträgen vermißten wir den intimen Kleinen Saal sehr. An den 3 Exkursionen beteiligten sich ca. 150 Interessierte, viele davon meist erfreulich aktiv. Neben diesen im Programm festgelegten Veranstaltungen fanden noch 5 Fortbildungskonferenzen mit Nürnberger Lehrern in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut und dem Staatlichen Schulamt statt. Vom Schullandheim Violau (bei Augsburg) mit Sternwarte aus führte ich nach einem Einführungsvortrag die Teilnehmer der Internationalen Jung-Astronomen-Tagung in das Steinheimer Becken und das Nördlinger Ries. Ein ähnliches Programm lief vom Schullandheim Heidenheim aus mit Nürnberger Lehrern.

Januar: H.Niebler hatte bei der Durchsicht seines Materials gemerkt, daß es bei den Schweizer Profilen nicht bei einer Stippvisite in die Deckenlehre bleiben konnte. Sehr anschaulich erläuterte er die heutigen Theorien der Alpenentstehung.

Februar: Nach kurzer Wiederholung, die bei dem schwierigen Problem angebracht war, zeigte H.Niebler in der Fortsetzung der Schweizer Profile eindrucksvolle Bilder geologischer Paradestücke. Daß dabei seine geliebte Botanik nicht zu kurz kam, versteht sich von selbst.

März: G.Pfannkuch zeigte, wie auch der Normalbürger ohne extreme Kletterei in den Dolomiten herrliche Landschaft erleben kann und bei einigem theoretischen Wissen auch Chancen für Fossil-Funde hat.

April: R.Joens führte seine vielfältigen Überlegungen bei der Makrofotografie weiter aus. Der notwendigen Theorie, die uns Laien vielleicht etwas stärker forderte, folgten farbenprächtige Bilder formenreicher Kristallstufen.

Mai: Die G1 führte uns zunächst in das neu eröffnete Museum Theuern. Es gab mit seinen Außenstellen einen anschaulichen Einblick in die frühe bergwerksbezogene Industrialisierung. Bei den verschiedenen Gelegenheiten zum Klopfen wurden einige recht hübsche Micromounts gefunden.

Juni: Mit hoffnungslos schlechtem Wetter begann die G2 in die Rhön. Der Aufstieg zur Wasserkuppe erfolgte z.T. in den Wolken bei tropfender Nässe. Gegen Mittag hob sich die Bewölkung langsam. Fröstelnd hatten wir am Pferdskopf noch die Rucksackverpflegung verzehrt. Am Guckai-See konnten wir uns in dem sonst leeren Café wieder aufwärmen. Für den Rest des Tages kam nun die Sonne durch und zeigte die Rhön in ihrer vollen Schönheit. Interessiert beobachteten alle, nun längst wieder trockengelaufen, zum Abschluß die waghalsigen Drachenflieger. Erfreulich war, daß sich niemand zu keiner Zeit von dem miesen Wetter anstecken ließ und jammerte oder gar schimpfte.

Juli: Auch die G3 als Wiederholung der G1 ging erfolgreich über die Runden. In Theuern führte diesmal Dr. Wolff (Regensburg), der maßgeblich am Ausbau weiterer Museen in der Oberpfalz mitarbeitet. Er zeigte interessante Beziehungen zu Nürnberg und Fürth auf; war die Oberpfalz doch lange Zeit unser „Ruhrgebiet“, das uns mit den nötigen Metallen versorgte. Die Fußwanderung über die Flossenbürg war auch diesmal als erholsame Abwechslung begrüßt worden.

August: Im Sommerprogramm vertrat H.Niebler mit seinen Streifzügen in Niederösterreich (Wiederholung) die Abteilung.

September: W.Schäfer zeigte in seinem bilderreichen Bericht manche kulturgeschichtliche „Kleinigkeit“, für die wir bei unserer Oberpfalz-Exkursion keine Zeit gefunden hatten.

Oktober: R.Heißler führte die Serie „Auf den Spuren der Eiszeit mit einem Vortrag über die Nordsee weiter. Im Gegensatz zur Ankündigung im Programm beschränkte er sich auf die Bereiche des Watts und der Halligen mit ihren eigenartigen Lebensbedingungen. Der Küstenschutz einst und heute wurde in Abhängigkeit von geologischen Gegebenheiten erläutert. Die Welt der Dünen und die Landschaften der Steilküsten werden im nächsten Programm vorgestellt.

November: Leider mußte Prof.Dr.K.G.Poll auch diesmal wieder kurzfristig seinen Vortrag über die Prospektionsmethoden von Lagerstätten absagen. Bei den vielfältigen Aufgaben dieses Personenkreises werden langfristige Festlegungen



Horst Gradl gestaltete eine Vitrine mit Neufunden der letzten Jahre. Die Leihausstellung zeigt, daß bei einigem Wissen und viel Ausdauer noch recht beachtliche Stücke gefunden werden können. Foto: R. Jones

immer problematischer. Als Ersatz akzeptierten die Zuhörer die Wiederholung des Ostsee-Vortrages mit seinen vielfältigen Informationen über die Arbeit des Eises.

Dezember: Im Jahresrückblick informierte ich über die Probleme, die im Zusammenhang mit dem Umbau störend wirken. – Claus Schubert berichtete über die Fortschritte beim Bau der U-Bahn und des MD-Kanals.

Die Versteigerung einiger farbenprächtiger und strukturreicher Lackfilme brachte den erhofften Erfolg. Der Kassenbericht zeigte, daß wir uns die Zeitschriften Lapis, das Mineralien-Magazin und einige Fachbücher leisten konnten.

In seinem Reisebericht zeigte H.Friedlein, daß Finnland nicht nur aus Seen und Wäldern besteht. Eindrucksvoll kam die gestaltende Kraft des Eises zu Darstellung.

Soweit das Programm, das einigermaßen programmäßig ablief. Weniger programmgemäß blockiert uns z.Z. der Umbau des Luitpoldhauses im Bereich des Dachbodens. Nachdem es im Frühjahr nicht schnell genug gehen konnte mit dem Ausräumen, stehen die geräumten Räume seither sinnlos leer, ohne daß eine entscheidende Baumaßnahme unternommen worden wäre. Bei

dem überstürzten Umzug in den freigemachten Bodenraum wurden Möbel, Bücher, Werkzeuge und Material möglichst raumsparend verstaut, um wenigstens Ansätze für eine Weiterarbeit zu ermöglichen. Abgesehen von der Schwierigkeit, alles griffbereit zu legen zeigte sich, daß das Licht zu schlecht, daß es im Sommer zu warm, im Winter aber zu kalt ist. Außerdem stört für Museumsarbeiten die hohe Luftfeuchtigkeit, die z.B. unsere starken Zeichenkartone in kurzer Zeit ganz wellig werden läßt. Präparationsarbeiten sind wegen der Notwendigkeit, Lösungsmittel verwenden zu müssen, in der Anhäufung von Papier und Holz nicht mehr möglich. Genau so unmöglich sind wenigstens im Winter Holzarbeiten, weil die kritische Verleimungstemperatur unterschritten wird. Im Geologie-Saal darf am Abend kein Krach gemacht werden, weil unten im Großen Saal die VHS oft Vorträge angesetzt hat. Im Kleinen Saal aber sitzt „die Vorgeschichte“. Wenig erfreuliche Aussichten, wenn man an unsere Vorhaben denkt, im Museum weiter zu kommen. Aus der Sammlung Engelhard haben wir inzwischen eine reichhaltige Übersicht zusammengestellt. Geordnet nach dem gebräuchlichen System werden die wichtigsten Mineralien prä-

sentiert. Die karteimäßige Erfassung der über 800 Einzelstücke zählenden Schenkung ist abgeschlossen. Leider liegen viele der schönen Stücke noch mehr oder weniger ungeordnet in den zur ersten Unterbringung schnell freigemachten Vitrinen. Eine erste Sonderschau mit den herrlichen Flußspäten ist in Vorbereitung. Die Kleinvitrine „Objekt des Monats“ mit „Karussell“ und Spezialbeleuchtung ist im wesentlichen fertig. In ihr soll monatlich eine besonders schöne Stufe mit entsprechender Erklärung ausgestellt werden. H.Gradl hat schon die 2. Sondervitrine mit sehenswerten Neufunden aus dem Malm eingerichtet. Mit entsprechendem Zeitaufwand und Geduld lassen sich auch heute noch gute Stücke finden.

Die Arbeit im Gelände war einerseits durch das schlechte Wetter eingeschränkt, andererseits blockierten Umzugsarbeiten die knappe Zeit. Im Bereich der U-Bahn konnte an der Haltestelle Sieselstraße eine kleine, aber sehr scharf ausgeprägte Verwerfung als Lackabzug geborgen, aber aus Zeitmangel noch nicht fertigpräpariert werfen. Zeit für die NHG scheinen nur die wenigen aktiven Mitglieder zu haben. So rührte sich auch niemand auf die Bitte hin, mit Bildern oder Texten für das audiovisuelle Programm für Museumsbesucher im Kleinen Saal beizusteuern. Der Kontakt mit der Sternwarte in Violau brachte vielerlei Material für den Geologie-Saal in Form farbiger Transparente mit Motiven aus dem Welt-raum. In Zusammenarbeit mit einer Nürnberger Astronomen-Jugendgruppe, die Mitglied unserer Gesellschaft werden will, lassen sich im kommenden Jahr vielleicht lang geplante Vorhaben realisieren und etwas einfache Zwischenlösungen verbessern.



Immer wieder reizvoll sind die Ammoniten in ihrem Formenreichtum. Aber erst mühevolleres Präparieren legt die Feinheiten der Strukturen frei. Leider geht die kommerzielle Jagd vieler „Händler“ besonders auf die großen „Schnecken“, und die interessante Kleinfaina wird dabei achlos zerstört. Fotos: R. Joens

Nach schwerem Leiden ist unser langjähriges Mitglied Dr. Franz Birk verstorben. Leider konnten wir die geplanten gemeinsamen Exkursionen zu Doggerfundstellen, die er in der Oberpfalz kannte, nicht mehr verwirklichen. Wer ihn kannte, wird ihn als begeisterten Fossilien Sammler in Erinnerung behalten.

Zum Schluß möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, die trotz der z.Z. ungünstigen Arbeitsbedingungen bisher durchgehalten haben, bedanken und die Hoffnung ausdrücken, daß wir bald wieder loslegen können, wie wir es eigentlich wollten.

Ronald Heißler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979](#)

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: [Abteilung für Geologie 35-37](#)